

Bericht über mein berufsvorbereitendes Praktikum in Kamerun

02.06.2019 – 04.08.2019

Eindrücklichen Erlebnisse:

Erstmal möchte ich mich bei STUBE Hessen ganz herzlich für die finanzielle Förderung meiner Reise nach Kamerun durch das bPSA-Programm bedanken. Neben der Tatsache, dass ich die Gelegenheit hatte, ein zweimonatiges Praktikum in meinem Heimatland Kamerun zu absolvieren, konnte ich auch meine Familie zum ersten Mal seit vier Jahren wiedertreffen. Die Momente, die ich mit der Familie und mit Freunden verbracht habe, waren ganz andere Momente wie vor meiner Reise nach Deutschland in Mai 2014. Wir wollten jede einzige Sekunde genießen und Spaß zusammen haben. Momentan befindet sich Kamerun in einer kritischen politischen Situation. Aus diesem Grund habe ich gemerkt, dass viele in Angst leben und befürchten, dass es im Land bald einen politischen Krieg geben wird. Wegen dieser Unruhe waren meine Eltern immer sehr verängstigt, wenn ich mal zu lange abends außerhalb der Wohnung geblieben war.

Was ich mir ganz anders vorgestellt habe:

Ich hatte eine Praktikumszusage bei der Firma BIOELEC in Jaunde bekommen. Als ich am ersten Tag des Praktikums um 8 Uhr ankam, war ich sehr enttäuscht zu sehen, dass die Firma geschlossen war. Ich habe den Chef angerufen und er hat mir gesagt, dass die Firma wegen finanzieller Probleme für einige Monate schließen musste und dass er vergessen hatte, mir Bescheid zu geben. Zum Glück hatte ich mich auch bei einer anderen Firma (CODIMED) beworben und auch dort eine Zusage bekommen. Das war mein Plan B. Sofort nach dieser schlechten Nachricht habe ich die Firma CODIMED kontaktiert und der Chef hat mir glücklicherweise gesagt, dass ich am selben Tag anfangen kann und dass er sich auf meine Mitarbeit in seiner Firma sehr freut.

Praktikumsverlauf und Tätigkeiten:

Das Praktikum habe ich also bei der Firma CODIMED absolviert. Die Firma verkauft und wartet medizintechnische Geräte und ist eines der führenden Unternehmen in diesem Bereich in Kamerun. Ich wurde vom Unternehmenschef sehr gut empfangen und habe alle Mitarbeiter kennengelernt. Es sind insgesamt 11 Mitarbeiter in der Firma. Mir wurde mein Arbeitsplatz gezeigt. In meiner Abteilung waren wir zu fünf. Das ist die Technische Abteilung der Firma. Merkwürdig fand ich, dass 8 von 11 Mitarbeitern in der Firma weiblich sind. Ich habe meinen Chef gefragt, ob er das so gewollt hat oder ob es ein Zufall war und er hat mir gesagt, dass Frauen im Arbeitsmarkt sehr unterdrückt seien. Er möchte also zeigen, dass Frauen genauso

wie Männer in den technischen Bereichen gut arbeiten können. Zu meinen Tätigkeiten gehörten die Lieferung, Installation sowie die Wartung von medizinischen Geräten in Krankenhäusern, Kliniken und biochemischen Laboren. Die Arbeitszeiten waren von Montag bis Freitag und von 8 Uhr bis 17 Uhr inklusiv einer Stunde Pause. Was mir besonders gefallen hat, war, dass wir nicht nur im Büro gearbeitet haben, sondern wir waren sehr oft unterwegs und sind sogar öfters außerhalb der Stadt gefahren, um Geräte von Kunden zu warten oder um Benutzer der Geräte zu schulen.

Erkenntnisse aus dem bPSA, die ich in meinem Studium einbringen kann:

Ich muss sagen, dass ich während meines Studiums nicht die Gelegenheit hatte, praktische Tätigkeiten zu machen, was die Wartung von Geräten angeht. Ich konnte während des Praktikums die Theorie also praktisch umsetzen. Dies wird mir später im Master-Studium helfen, die Theorie besser zu verstehen.

Berufliche Möglichkeiten:

Der Bereich Medizintechnik ist in Kamerun sehr präsent. Es gibt viele Unternehmen, die medizinische Geräte verkaufen und warten. Das Problem ist, dass es noch kein Unternehmen gibt, das die Geräte oder Bauteile produziert. Alles wird aus Europa oder China importiert. Als Medizintechnik-Ingenieur in Deutschland hat man die Fähigkeit, Geräte oder Bauteile selber zu bauen. Es wäre sehr gut, wenn in Kamerun Industrien gebaut werden, die für die Produktion zuständig sind. Dann werden wir die Geräte benutzen, die wir selber herstellen und diese später auch exportieren. Da sehe ich gute Berufsperspektive für mich in der Zukunft.

War der bPSA für mich zu diesem Zeitpunkt sinnvoll?

Als ich dieses Praktikum gemacht habe, war ich gerade in der Abschlussphase meines Bachelorstudiums. Ich hatte also schon die Fähigkeit zu verstehen, worum es im Praktikum ging. Außerdem habe ich während meines Studiums ein Praktikum bei einer Firma in Deutschland absolviert. Somit konnte ich einen Vergleich zwischen den Arbeitsmethoden in Kamerun und in Deutschland machen, um zu sehen, was man auf beiden Seiten verbessern kann.

Meine Beurteilung über den Sinn vom durch STUBE geförderten bPSA:

Ich bedanke mich nochmal ganz herzlich bei STUBE Hessen, dass ich für dieses Praktikum finanziell unterstützt wurde. Gäbe es dieses Programm nicht, hätte ich nicht gedacht, dass ein Praktikum in meinem Heimatland so viel Wert hat. Durch das Programm knüpft man Kontakte mit Leuten, die im gewünschten Bereich im Heimatland arbeiten und mit Organisationen, die bei einer Rückkehr unterstützen und begleiten können.

Bilder:

Auf den nächsten Seiten sind einige Bilder von meinem Aufenthalt und Praktikum in Kamerun.



Abbildung 1: Meine Kollegin Michelle Toko und Ich am Arbeitsplatz



Abbildung 2: Wartung eins Geräts in einem Krankenhaus



Abbildung 3: CODIMED Medizintechnik Ingenieure



Abbildung 4: (Ich) am Reparieren von einem Gerät im Büro





Abbildung 5: Ein von CODIMED verkauftes Gerät (Marke MINDRAY)

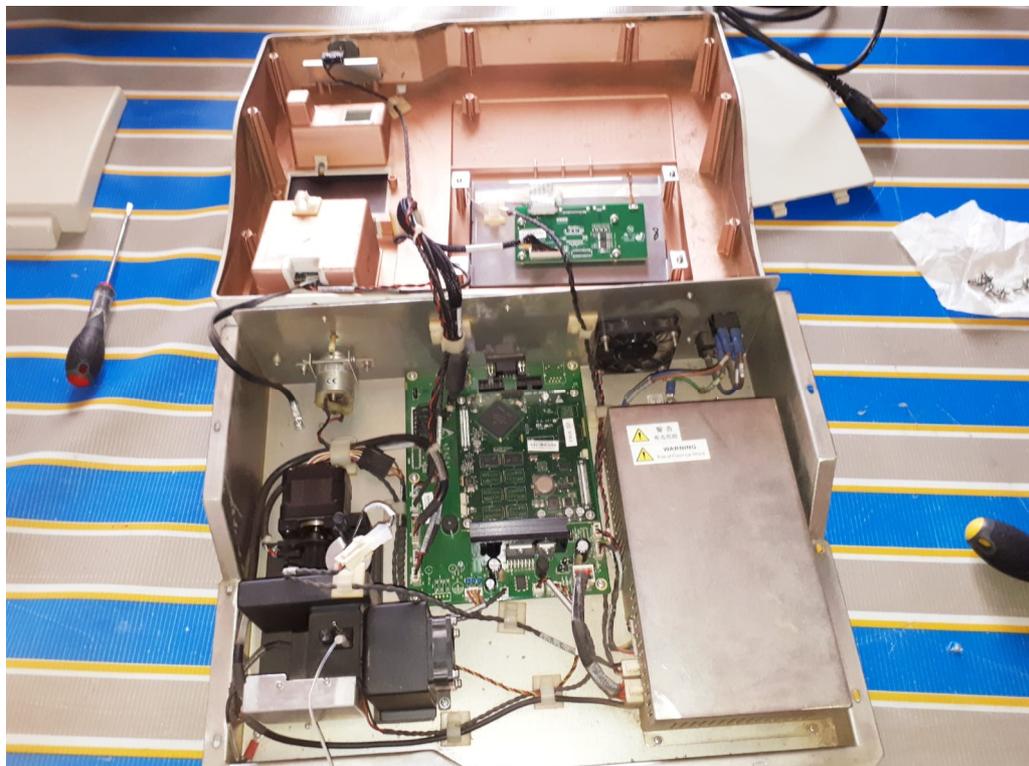




Abbildung 6: Arbeitsplatz bei CODIMED



Abbildung 7: Ich in Jaunde



Abbildung 8: Herr Eric Tadjuidje (Gründer der Firma CODIMED)